

# VORSPIEL

AUSGABE 211 ★ 18.03.23

25. SPIELTAG / 1. FC KÖLN



**THE UNITY ★ 2001**



VORSPIEL / SPIELBERICHT LEIPZIG / SPIELBERICHT CHELSEA / SPIELBERICHT DERBY  
SPIELBERICHTE AMATEURE / BERICHT AUS BRØNDBY / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

# VORSPIEL

Hallo Westfalenstadion,  
hallo Südtribüne,

schlanke fünf Spiele der Profis und der Amateure haben einige Borussen seit der letzten Vorspiel-Ausgabe begleitet. Die Bandbreite reichte vom Derby und dem Auswärtsspiel in London bis zum Amas-Kick gegen Oldenburg unter der Woche im überdimensionierten Niedersachsenstadion. Sportlich ist das Fazit dieser Hammer-Wochen abgesehen vom Heimspiel gegen RB ziemlich ernüchternd. Von den Rängen gab es hingegen einiges zu berichten, weshalb wir euch die Spielberichte wie immer ans Herz legen.

Vor dem heutigen Spiel gegen den 1. FC Köln steckt die Bundesliga-Saison in einer richtungsweisenden Phase. Nach dem völlig unnötigen Unentschieden im Derby ist ein Sieg heute umso wichtiger, um mit einer guten Ausgangslage in zwei Wochen zum Spitzenspiel nach München zu fahren. Nebenbei bemerkt dürfte die morgige Partie der Bayern in Leverkusen auch kein Selbstläufer werden. Zwei Etagen tiefer geht der Abstiegskampf für die Amateure morgen gegen den punktgleichen FSV Zwickau weiter. Die Partie findet allerdings nicht in Dortmund, sondern wegen der nicht enden wollenden Umbauarbeiten in der Roten Erde in Oberhausen statt. Nächsten Sonntag steht dann das Auswärtsspiel an der Grünwalder Straße bei 1860 München an.

Während es auf dem Platz zuletzt alles andere als gut lief, hat es an der Unterstützung nicht gemangelt. Lasst uns heute also an unsere Auftritte gegen RB und im Derby anknüpfen und das Westfalenstadion gegen eine gestandene Fanszene im Gästeblock wieder zum Brodeln bringen!

Ansonsten offenbarte die Fußballwelt in der vergangenen Woche mal wieder ihre ganze bunte Vielfalt. Während in der Altstadt von Neapel nach dem absurden Gäste- bzw. Kartenverkaufsverbot für die Frankfurter Tische und Fackeln flogen, wurde einige tausend Kilometer weiter südlich in Ruanda der FIFA-Sonnenkönig Gianni Infantino für vier weitere Jahre zum Präsidenten geklatscht. Dem warmen Applaus folgten gegenseitige Liebesbekundungen und das Versprechen des

Schweizers, in den kommenden Jahren noch mehr Reibach machen und an die Verbände verteilen zu wollen. So etwas zieht natürlich, sodass nur der DFB und einige wenige Mitstreiter Infantino die Unterstützung verweigerten. Im Endeffekt juckte das natürlich niemanden, sodass die FIFA genau da weitermachen wird, wo sie in Qatar aufgehört hat. Das kommt zwar ähnlich überraschend wie die erneute Verletzungsmisere beim BVB, lässt allerdings Ungutes für die Zukunft befürchten. Auch am Vereinsfußball wird diese Entwicklung alles andere als spurlos vorbeigehen, wie die FIFA-Pläne zur Klub-WM erahnen lassen. Als hätte man mit UEFA und DFB nicht schon genug Problemfälle. Alles weitere zu den Plänen des Weltverbandes findet ihr im Blick über den Tellerrand.

Abschließend noch der Hinweis auf den diesjährigen Heinrich-Czerkus-Gedächtnislauf, der am Karfreitag (7. April) zum 19. Mal unter anderem vom Fanprojekt und dem Heinrich-Czerkus-Fanclub ausgerichtet wird. Der Lauf erinnert an den von den Nazis ermordeten Dortmunder Widerstandskämpfer und BVB-Platzwart und setzt damit ein Zeichen gegen Rassismus und Antisemitismus. Die Strecke führt über 7 Kilometer von der Roten Erde durch den Rombergpark bis zum Mahnmal in der Bittermark. Treffen für Wanderer, Jogger und Radler ist ab 12 Uhr vor der Roten Erde, weitere Infos gibt es unter <https://naturfreunde-kreuzviertel.de/termine/19-heinrich-czerkus-gedaechtnislauf>.

Und jetzt rein ins Spiel und alles geben für den Sieg – Vorwärts, BVB!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



# NACHSPIEL

**BORUSSIA DORTMUND - Leipzig**

Zuschauer: 81.365 (Gäste ~2.500 ) Ergebnis: 2:1

Das Jahr 2023 könnte für unsere Schwarzgelben nicht besser laufen, sodass es zum Auftakt des 23. Spieltages sogar die Möglichkeit gab, den wettbewerbsübergreifend zehnten Sieg in Folge einzufahren und über Nacht von der Tabellenspitze zu grüßen. Freitagabends ist der BVB im Westfalenstadion seit 2004 ungeschlagen. Gegen einen Gegner, der zu dieser Zeit nicht einmal am Reißbrett existierte, galt es beide Serien natürlich weiter auszubauen.

Ein Streik bei den Dortmunder Stadtwerken legte am Spieltag selbst kurioserweise den gesamte ÖPNV der Bierhauptstadt lahm, weswegen wir uns frühzeitig in unseren Räumlichkeiten trafen, um den Weg zur Strobelallee zu Fuß anzutreten. Ohne nennenswerte Vorkommnisse erreichten wir pünktlich zur Toreöffnung das Stadion, wobei im Vorgeplänkel des Spiels die gewohnte Begrüßung der mitgereisten „Gäste“ nicht fehlen durfte. Zum Einlaufen der Mannschaften sendeten wir zudem noch Genesungswünsche an eines unserer Mitglieder, während es auf der Südtribüne mittels zweier

Spruchbänder auch noch visuelle Grüße Richtung Nordtribüne gab. Das Topspiel machte seinem Namen aus sportlicher Sicht alle Ehre und es entwickelte sich in den ersten Minuten gleich ein offener Schlagabtausch, in dem der Dosenclub mehrfach vor unserem Tor auftauchte. Sowohl Schlotterbeck, als auch der starke Meyer, welcher Kobel kurzfristig im Tor des BVB vertreten musste, bewahrten unsere Mannschaft dabei vor einem frühen Rückstand.

Nachdem die Anfangsoffensive überstanden wurde, jubelte das Westfalenstadion bereits wenig später zum ersten Mal an diesem Abend. Der seit Wochen starke Brandt erlöste die Zuschauer mit dem 1:0, doch sprang ihm der Ball bei der Mitnahme an die Hand, weshalb der Unparteiische den Führungstreffer nach VAR-Eingriff wieder einkassierte. Die Jungs auf dem Rasen waren fortan besser im Spiel und so war es kurze Zeit später Reus, der nach überragendem Pass von Wolf den Leipziger Keeper umkurvte und hierbei zu Fall gebracht wurde. Den anschließenden Elfmeter verwandelte der Gefoulte sicher, wodurch er gleichzeitig mit Michael Zorc auf Platz



zwei in der Liste der Rekordtorschützen des BVB gleichzog. Der Führungstreffer gab der Unterstützung von den Rängen neues Feuer und zwischenzeitlich wurde es gerade bei der Hüpfenlage zur Melodie von Pippi Langstrumpf brutal laut. Kurz vor der Halbzeit gelang es Can nach weiteren verändelten Chancen der Bullenschweine schließlich, einen Aufsetzer aus rund 20 Metern im gegnerischen Kasten unterzubringen und zur Pause gar für eine komfortable 2:0-Führung zu sorgen.

Nach dem Pausentee verlief die Partie über weite Strecken ereignisarm, wodurch die meisten wohl schon mit einem sicheren Heimsieg rechneten – die Rechnung machten sie aber ohne die Leipziger, die sich noch einmal mit dem Anschluss belohnten und folglich am Punktgewinn rochen. Das Westfalenstadion merkte in dieser Phase schnell, dass man die drei wichtigen Punkte nur gemeinsam in Dortmund behalten kann und gab der Mannschaft die letzte Motivation, den Sieg über die Zeit zu bringen. In der Nachspielzeit wurde es zwar brenzlig, als erst Schlotterbeck einen Schuss von Werner mit seiner

Schulter am Tor vorbei lenken und Meyer wenig später einen Schuss aus dem Rückraum parieren musste. Passiert ist aber nichts mehr, weshalb die Südtribüne gemeinsam mit der Mannschaft die zwischenzeitliche Tabellenführung feiern und sich gleichzeitig schon aufs anstehende Derby gegen die blauen Bastarde einstimmen konnte.

Eigentlich ist die Gegenseite in Spielberichten gegen RB keinerlei Rede wert. Nichtsdestotrotz ein paar abschließende Worte: Mit der (wahnsinnig hässlichen) Choreo zu Spielbeginn sowie einer kleineren Pyro-Aktion zur zweiten Hälfte, zeigten die Kunden, dass auch sie sich inzwischen regelmäßig an Elementen unserer Ultrakultur bedienen. Es sei aber deutlich gesagt, dass diese Aneignung niemals mit den Idealen und Werten in Einklang zu bringen sein wird, wie sie sich im Italien der 60er-Jahre etabliert haben und in den folgenden Jahrzehnten hierzulande adaptiert wurden. Kein Fanmarsch, keine Fackel und keine Choreo der Welt werden je etwas daran ändern können, dass Ihr ein nutzloser Haufen Scheiße bleibt!



# NACHSPIEL

## Chelsea FC - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 38.882 (Borussen ~3.500) Ergebnis: 2:0

London ist wohl eine dieser Städte, die uns nie ganz loswird. Bereits zum achten Mal durften wir die Hauptstadt Englands nun bereisen, hießen die Gegner zuletzt Arsenal, Tottenham und Bayern München, sollte es nun erstmals gegen den Chelsea FC gehen, was uns neben einer guten Ausgangslage aus dem Hinspiel auch noch ein neues Stadion bescherte. Die letzten Touren nach London wurden von unserer Gruppe konsequent per Bus bestritten. Um etwas Abwechslung in die Sache zu bringen, wurde sich dazu entschlossen, dieses Mal auf andere Varianten umzusteigen. So ging es für die meisten per Flieger, Zug, Autos oder 9er auf die Insel. Bereits am Vorabend fanden sich einige Dortmunder in London ein, welche den Abend größtenteils in den Pubs des Stadtteils Holborn verbrachten. Aufgrund der Sperrstunde ging es allerdings bereits gegen Mitternacht in die Apartments.

Am Spieltag selbst trafen wir uns gegen Nachmittag im Stadtteil Putney, um auf dem Weg zum Stadion noch ein bisschen durch die Londoner Straßen

zu ziehen. So ging es über die Putney Bridge durch den Stadtteil Fulham in Richtung Stamford Bridge. Beachtenswert war auch hier wieder das Ausmaß an Schaulustigen und Menschen, die durch ihre Fotos und Videos unseres Haufens wahrscheinlich ihren gesamten Handyspeicher ausfüllten. Ich werde diese Leute nie verstehen und es nervt einfach nur, wenn man jedes Mal das Gefühl hat auf einem roten Teppich zu laufen oder die Hoffnung besteht, sein eigenes Gesicht nicht im nächstbesten Social Media Post zu sehen. Als wir am Stadion ankamen wurde die Situation schnell sehr hitzig, da die ersten Ordnerketten einfach überrannt wurden. Vor den Drehkreuzen war für den Großteil allerdings Schluss und außer ein paar umgeworfener Abtrennzäune passierte auch nicht mehr. Immerhin schaffte man es dadurch bei den Bullen und Ordnern ein bisschen für Verwirrung zu sorgen und am Ende waren sowohl Trommel als auch Megafon trotz Materialverbot im Stadion.

Wir positionierten uns im Oberrang des Blocks und flaggten diesen komplett zu. Die Stamford



Bridge, welche seit 1905 als Heimstätte des Chelsea FC dient, gehört definitiv zu einem der besseren Stadien. Der dreirangige East Stand macht definitiv was her und prinzipiell versprüht das Stadion einen schönen Charme. Ganz im Gegenteil zu diesem ist allerdings das Vorprogramm des Spiels zu sehen. Hier zeigte sich der moderne Fußball in seinen besten Zügen. Lichtshow und Blitzeffekte als Vorbereitung auf den Einlauf der Mannschaften, geile Sache...Wir hingegen jagten zu Beginn des Spiels etwas gelben Rauch in die Luft und auch die ersten Gesänge machten gut was her. Als der Rauch dann verzogen war ging das Spiel auch los und wir starteten, beflügelt von den letzten Auftritten unserer Mannschaft, lautstark in das Spiel. Schnell wurde allerdings klar, dass das heute auf dem Platz alles andere als einfach werden würde und so konnte man froh sein, nach 25 Minuten nicht schon mit 2/3:0 hintenzuliegen. Chelsea machte richtig Druck und ließ den Schwarzgelben kaum eine Chance richtig hinten rauszukommen.

Gegen Mitte der Halbzeit kam dann etwas Ruhe rein, sodass auch wir die ein oder andere Chance hatten. Wie es jedoch sein musste erzielte Chelsea kurz vor der Pause das 1:0 und wir gingen erstmal mit einem ordentlichen Dämpfer in die Pause. Die zweite Halbzeit gehörte ähnlich wie die erste den Gastgebern. Als der wundervolle VAR dem FC Chelsea dann auch noch einen zumindest fragwürdigen Elfmeter schenkte, wurde die Hoffnung hier weiterzukommen natürlich immer geringer. Als dieser Elfmeter dann verschossen, im selben Zug allerdings durch den Eingriff des VAR wiederholt wurde, war einfach komplettes Kopfschütteln bei uns angesagt. Diese Erfindung ist wirklich eine der, wenn nicht sogar die schlimmste Sache, die dem Fußball hinzugefügt wurde. Dieses elendige Warten, die Herausnahme von Emotionen, die essenziell für diesen Sport stehen, und das völlig unklare Regelwerk machen den Fußball, so wie wir ihn eigentlich kennen und lieben, einfach zunichte. Nach dem 2:0 raffte sich unsere Elf aber nochmal auf und kam während der zweiten Halbzeit zu einigen guten Chancen. Am Ende sollte es jedoch mit dem Viertelfinaleinzug nicht sein und so durften sich die Gastgeber über den Einzug in die nächste Runde freuen.

Stimmungstechnisch war das auf unserer Seite grundsätzlich solide bis gut. Vor allem in der ersten Halbzeit wurden die Gesänge, begünstigt durch den Einsatz der Trommel, lautstark in Richtung Rasen gehauen und die Mitmachquote war ebenfalls zufriedenstellend. In der zweiten Halbzeit erreichte die Stimmung, getrübt von dem zweiten Gegentor und dem VAR, leider nicht mehr die Lautstärke der ersten Hälfte. Mit zunehmender Länge des Spiels kam bei Vielen auch die Einsicht, das Chelsea dann wohl doch eine Nummer zu groß für uns war. Auf die Heimseite will ich am liebsten gar nicht eingehen, denn wahrgenommen hat man sie höchstens bei den Toren und nach dem Spiel. Ganz im Gegensatz dazu nahm man im unteren Bereich, wie bei vielen Spielen in Großbritannien, wieder einige Jugendliche wahr, die großmäulig hinter der Ordnerkette im Stone Island Pullover den Dicken markierten, während sie gleichzeitig das Handy in der Hand hielten, um gar alles aufzunehmen. Wenn da zumindest irgendwelche alten Engländer stehen würden, die schon in den 80er oder 90er über die Insel gezogen sind, um sich in den Pubs die Köpfe einzuhauen, könnte ich das Gepöbel zumindest noch rechtfertigen. Bei den Kindern, die da standen, war es allerdings eher eine Mischung aus Fremdscham und dem Wunsch denen mal zu zeigen, dass die Realität eben nicht auf Social Media oder hinter einer gebildeten Ordnerkette stattfindet. Geht nach Hause zu Mutti und lasst euch eure teuren Klamotten bezahlen ihr Opfer...

Nach dem Spiel spielten sich die Bullen am Ausgang des Gästeblocks noch groß auf, da sie versuchten einzelne Leute aufgrund der Pyroaktion rauszuziehen. Hat natürlich nur semi gut geklappt und so wurde nochmal von Staatsseite ordentlich der Knüppel geschwungen, was ebenfalls leider zwei Festnahmen auf Dortmunder Seite zur Folge hatte. Nachdem der Trubel beendet war, ging es für uns zur nächsten Metro Station um die Klamotten wegzubringen und anschließend den Weg in den nächsten Pub oder ins Apartment anzutreten, bevor der Großteil am nächsten Morgen wieder in Richtung Heimat aufbrach. Machs jut, Champions League!

# NACHSPIEL

## DERBY

Zuschauer: 61.571 (Borussen ~6.000) Ergebnis: 2:2

Auch wenn es nach den bisherigen Ergebnissen im Kalenderjahr 2023 optimistisch wie lange nicht in die Derbywoche ging, hätte man es fast ahnen können. Angefangen beim Ausfall einiger Schlüsselspieler im Vorfeld und dem Dämpfer im Europapokal am Dienstag, endete am Samstagabend mit dem Schlusspfiff beim Stand von 2:2 eine richtige Scheißwoche. Das war insgesamt einfach zu wenig konsequent, um den Derbysieg nach Hause zu bringen.

Auch für unsere Szene waren die Vorzeichen definitiv schon mal besser. Schon Wochen vor dem Spiel landete eine nicht unerhebliche Anzahl von Betretungsverboten in den Briefkästen und die PR-Aktion der NRW-Sicherheitsbehörden am Donnerstag ließ die Zahl derer, die das Spiel in Dortmund verfolgen mussten, abermals in die Höhe steigen.

Der Derbyvorabend fiel entsprechend ereignislos aus und auch der Derbytag selber startete ungewohnt spät am Dortmunder Hauptbahnhof. Das ist im Ergebnis sicher nicht zufriedenstellend, am

Ende war es jedoch schlichtweg nicht der richtige Zeitpunkt, an diesem Tag bei der Anreise etwas zu riskieren, das den Haufen zusätzlich dezimiert.

Unser Fokus für dieses Derby sollte also auf den Rängen liegen. Diese wurden ungewohnt früh mit dem obligatorischen Blocksturm betreten, welcher in Ober- und Unterrang jeweils in anständiger Anzahl durchgeführt wurde. Das lief schon sehr vernünftig ab und hat seine Wirkung augenscheinlich nicht verfehlt, da sich direkt ordentlich mit der Nordkurve bepöbelte wurde und manch ein Schalker sogar so angetan war, dass er sich das Ganze mal aus nächster Nähe im Nebenblock anschauen wollte. Aber gut, so ein Auftritt ist halt wie so oft eine Frage des Stils.

Der Gästeblock zeigte bereits beim Einsingen, dass man hier heute gewillt war, den trägen Auftritt aus dem Hinspiel wettzumachen. Durch einen zusätzlichen Vorsänger im Oberrang ist es im Vergleich zu den vorherigen Gastspielen hier deutlich besser gelungen, die beiden Ränge zu koordinieren und das



volle Potenzial der anwesenden Dortmunder abzurufen. Zu Spielbeginn sorgten dann die mitgebrachten Fackeln und Rauchtöpfe nicht nur für ein anständiges Bild, sondern auch dafür, dass der ganze Block nun endgültig im Spiel war und sein Bestes dafür gab, die Mannschaft zum Sieg zu schreien. Dass die Gesänge mit einer Führung im Rücken noch leichter von den Lippen gehen ist logisch, sodass vor allem das „Wer wird Deutscher Meister“ nach den Führungstreffern sowie der „Du bist unsere Droge“ Wechselgesang in Halbzeit 2 in Erinnerung blieben. Letzterer wurde vom Gästeblock gleich zwei Mal geschlossen ins hässliche Rund gebrüllt, das zu diesem Zeitpunkt ansonsten ziemlich still daherkam.

Insgesamt können wir, trotz des deutlichen Dämpfers nach dem Ausgleichstreffer in den letzten zehn Minuten des Spiels, mit dem Derbyauftritt also zufrieden sein. Lediglich die Plexiglasscheibe wirkt sich zumindest aus unserer Sicht doch immer recht negativ auf die Akustik aus. Wobei es tatsächlich auch Gruppen gibt, welche sich freiwillig die kleinste Ecke der eigenen Kurve mit so einer Scheibe als Standort für die Heimspiele aussuchen, womit wir zum Geschehen in der Nordkurve kommen.

Diese zeigte zu Spielbeginn das Spruchband „Unsere Kurve ist euer Verderben“ und dahinter Blinker und Rauch in den Vereinsfarben, was ganz objektiv betrachtet kein verkehrtes Bild abgab. Die im Verlauf der ersten Halbzeit gezeigten Spruchbänder der UGE waren erwartbar, sodass diese keine wirklichen Reaktionen im Gästeblock zur Folge hatten. Gleiches gilt für die präsentierten T-Shirts, welche drei Wochen zuvor am Club 75 zurückgelassen werden mussten. Für mehr Erstaunen sorgten da doch die Wortbeiträge der Hugos. Hatte man beim letzten Aufeinandertreffen in Gelsenkirchen Spruchbandtechnisch schon ins Klo gegriffen, möchte man sich nun wohl um jeden Preis die derzeitige Euphoriewelle von Königsblau mit auf die Fahnen schreiben. Dieser Geltungsdrang ist in Anbetracht dessen, dass die eigene Bedeutung in den letzten Jahren offensichtlich etwas abgeflacht ist, zwar nicht unverständlich. Jedoch würden wir die Auftritte der Hugos in weißen T-Shirts nicht unbedingt als die Erfolgsgeschichte in deren Gruppenhistorie bewerten,

bei der ein solches Spruchband angebracht wäre. Die Nordkurve im Gesamten hat sich im Derby definitiv schon mal besser präsentiert und konnte die Erwartungen nach dem großspurigen Spruch zum Intro nicht wirklich erfüllen. Zwar ist der Stimmungskern in den letzten Jahren schon gewachsen, für Gehör im Gästeblock hat es allerdings erst nach dem 2:2 in den letzten Spielminuten gereicht.

Unsere Mannschaft wurde nach Spielende recht nüchtern verabschiedet. Weder großer Applaus in Anbetracht des Spielverlaufs, noch große Pöbeleien in Anbetracht des bisherigen Jahresverlaufs waren angebracht. Es ist ja auch nicht so, dass die Punkte durch eine grottenschlechte Leistung liegen gelassen wurden. Vielmehr fehlte es einfach auch am Spielglück, das uns wiederum in anderen Spielen in diesem Jahr mehr vergönnt war, und defensiv an der nötigen Wachsamkeit in den entscheidenden Momenten. Auf Rasen und Tribüne muss nun der Blick nach vorne gehen, um die gesetzten Ziele weiter im Blick zu haben, auch wenn es für heute enttäuscht nach Hause ging.



# AMATEURE

## BORUSSIA DORTMUND II - SG Dynamo Dresden

Zuschauer: 13.550 (Gäste~8.500) Ergebnis: 1:3

Mit dem ärgerlichen Verlauf des Derbys im Rücken, hieß es tags darauf für uns wieder unsere zweite Mannschaft im Abstiegskampf zu unterstützen, die leider immer noch ins Westfalenstadion ausweichen muss. Gegner sollte niemand geringeres als die SG Dynamo Dresden sein, deren Fanszene zuletzt 2011 im DFB-Pokal das Vergnügen hatte hier im großen Stadion zu spielen. An die Bilder von damals und den sehr stabilen Auftritt erinnert sich der ein oder andere sicher noch. Wem die Bilder nicht mehr präsent sind, dem sei das Video „Dortmund Dynamo Ausschreitungen“ auf YouTube ans Herz gelegt. Die mediale Aufbereitung im Nachgang des Spiels mündete im Ausschluss des Vereins aus dem DFB-Pokal Wettbewerb in der Folgesaison, der wiederum im Berufungsverfahren vom Sportgericht kassiert wurde. Nach den Ausschreitungen beim Spiel in Hannover wurde der Pokalausschluss dann letzten Endes auf die Saison 2013/14 verschoben.

Auch dieses Jahr mobilisierte der halbe Osten wieder für das auserkorene Saisonhighlight. Selbst das Leatherface Kostüm wurde aus den Dresdner Katakomben ausgekratzt, um auch den letzten Unentschlossenen komplett abzuholen. Die Goldene Himbeere geht dafür nach Sachsen.

Um sich zuhause gegen Dynamo nicht den Schneid abkaufen zu lassen und bei den Spielen gegen Oldenburg (in Hannover) und 1860 in ordentlicher Anzahl anzutischen, entschieden wir uns kurzerhand ebenso einen Aufruf zu starten. Dem Aufruf sich auf der Südtribüne einzufinden, folgten letztendlich gut 2.500 Leute. Im Gästeblock fanden sich zu Spielbeginn in etwa 8.500 Leute ein. Auch wenn mit dieser Zahlenkonstellation zu rechnen war, stellt diese enorme Anzahl an Gästen eine Amateurszene wie unsere natürlich ordentlich auf die Probe. Daher galt es den Fokus eher auf Lautstärke zu setzen.

Rein ins Spiel mit einem kleinen, sehenswerten Pyrointro auf unserer Seite – Der Haufen auf der Südtribüne ist durchaus motiviert. Mitmachquote und Lautstärke der ersten Gesänge passen – So kann es weiter gehen! Und dann fängst du dir

zwei Tore. Absoluter Tiefschlag und sportliches Worst-Case-Szenario für uns und unsere Mannschaft. Als würde das nicht reichen, schenkte die SGD uns in der 17. Minute noch das dritte Tor ein. Gerade nachdem man sich wieder ein wenig aufgerappelt hatte. Als Kirsche auf der Sahnetorte baut sich der Torschütze Stefan Kutschke in Doppelbizepspose vor der Südtribüne auf. Offensichtlich ist neben Leatherface auch noch Hulk Hogan mitgereist. Was für ein peinlicher Lackaffe.

Fortan hatte der Gästeanhang einen starken Auftritt, der zwischendurch auch immer wieder durch ruhigere Phasen unterbrochen wurde. In guten Momenten konnte die Akustik des leeren Stadions vollkommen ausgenutzt werden, wodurch die „Klassiker“ teilweise sehr laut wurden. Auch optisch machte der Gästeanhang gut was her. Die Halstücher, die im Vorfeld als Mottoartikel verkauft wurden, gaben im Verlauf des Spiels immer wieder ein geschlossenes Bild als „Schalparade“ ab.

Dennoch gibt es für uns keinen Grund mit gesenktem Haupt aus dem Spiel gehen. Denn auch die Stimmung auf unserer Seite konnte sich mit einigem Abstand zu den 3 Gegentoren wieder sehen lassen. Gerade die Wechselgesänge waren gewohnt laut und die Mitmachquote blieb konstant auf einem hohen Level. Auch wenn Dynamo hier alles in allem tonangebend war, haben wir uns würdig präsentiert und das Beste aus dem Spiel und der Ausgangslage rausgeholt.

Nach dem Spiel besang man noch unsere Freunde aus Brøndby und Köln, die uns dieses Wochenende schon im Derby zahlreich unterstützten, und begab sich schnurstracks, ohne nennenswerte Ereignisse, in Richtung der heimischen Räumlichkeiten.

# AMATEURE

## VfB Oldenburg - BORUSSIA DORTMUND II

Zuschauer: 1.268 (Borussen ~400) Ergebnis: 2:1

Nach der wilden Woche bei Chelsea London, dem Auswärtsderby sowie dem Dynamo-Spiel zum Abschluss, fiel es uns leicht den Adrenalinspiegel hochzuhalten und unter der Woche mit der Zweitvertretung gegen den VfB Oldenburg anzutreten, sodass in kürzester Zeit fünf Ultras- und zwei Südtribünenbusse vollgemacht wurden. Glücklicherweise wurde das Spiel ins Niedersachsenstadion zu Hannover verlegt, da wir die Anwohner des Marschweg-Stadions in Oldenburg nicht verärgern wollen und die anderen Ausweichmöglichkeiten unpassend gewesen wären. In Osnabrück hatten wir mit den Amateuren bislang ja nur schlechte Gastauftritte, in Lotte fallen spontan Spiele aus und auch die jährliche Fahrt nach Meppen kann gerne mal entfallen.

Aber genug jetzt rumgealbert. Hätte das Marschweg-Stadion sicherlich eine Vielzahl von Schlachtenbummlern hinterm Ofen hervorgelockt, war frühzeitig klar, dass das Spiel in der großen Schüssel in Hannover stattfinden wird, was die Begeisterung quasi gen Null sinken ließ. Der Grund der Verlegung sind über Lautstärke mosehende Anwohner sowie ein Flutlicht, das die Autobahnfahrer blenden soll. Wie unfassbar sinnlos. Für die meisten wird es die erste Begegnung gegen den VfB Oldenburg sein, weswegen wir ausnahmsweise eine etwas ausführlichere Vereins- und Fanszenenvorstellung niederschreiben möchten, die über das irgendwo im Hinterkopf abgespeicherte Schlagwort „Commando Donnerschwee“ hinausgeht.

Der Verein für Bewegungsspiele von 1897 e.V. Oldenburg feierte im vergangenen Jahr sein 125-jähriges Jubiläum, wobei das Gründungsdatum auf einen der beiden Fusionsvereine, den F.C. Oldenburg, zurückgeht. Vereinspräsident ist Wolfgang Sidka, der bereits in der Ersten und Zweiten Bundesliga für Hertha BSC, 1860 München und den SV Werder auf- lief. Der Verein mit der ungewöhnlichen Logo-Form ist Meister der letztjährigen Regionalliga Nord geworden und bestreitet daher seine erste Saison in der 2008 eingeführten Dritten Liga.

In den 90ern spielten die Niedersachsen insgesamt vier Runden in der Zweiten Bundesliga mit, wobei 1991/1992 der Aufstieg in die Bundesliga

mit nur einem Punkt Rückstand knapp verpasst wurde - damaliger Manager: Rudi Assauer. In den Jahren 1997 bis 2012 pendelte man zwischen der dritten und fünften Liga, ehe man sich seit der Saison 2012/2013 in der Regionalliga Nord etablieren konnte. Ganz wichtige Info noch: Unser Publikumsliebling Michael Schuuuulz begann seine aktive Karriere beim VfB, ehe es ihn über den 1. FC Kaiserslautern nach Dortmund verschlug.

Die Fanszene wurde lange Jahre von der 2001 gegründeten Ultragruppe Commando Donnerschwee geprägt, die im Juni 2022 ihre offenen Gruppenaktivitäten eingestellt, sich jedoch nicht aufgelöst hat. Dem offiziellen Statement ist zu entnehmen, dass die älter werdende Gruppe es nicht geschafft hat, den Generationenübergang auf nachkommende Ultras zu meistern. Wer sich das schon immer gefragt hat: Donnerschwee ist ein Stadtteil von Oldenburg. Die zweite Ultragruppe nennt sich Entourage Ultras, wurde im Jahr 2013 gegründet und bekennt sich öffentlich zur Gewaltfreiheit, was durchaus unüblich ist. Sowohl bei Heim- als auch bei Auswärtsspielen tritt man gemeinsam hinter einer VfB Oldenburg - Zaunfahne auf und den Fotos nach zu urteilen ist man in Sachen Tifo durchaus aktiv. Auch den allgemeinen Entwicklungen in den Kurven Deutschlands steht man mit einem etwas Oldschool daherkommenden „Stellt Euch - Oldenburg Hooligans“ gegen den SV Meppen in Nichts nach. Selbstredend mit einem Frakturschrift-H bei „Euch“.

Als größter Rivale darf wohl der SV Meppen genannt werden, ein angespanntes Verhältnis gibt es sowohl zum VfL Osnabrück als auch zum VfB Lübeck. Freundschaftliche Kontakte hingegen werden zum I SC Göttingen 05, Holstein Kiel, Altona 93 und SV Arminia Hannover gepflegt.

Ein großes Thema, dass die Fanszene bereits seit etlichen Jahren beschäftigt, ist der Stadionneubau. Das traditionelle Stadion Donnerschwee (auch Hölle des Nordens genannt) musste 1990 aus finanziellen Gründen verkauft werden und wurde anschließend platt gemacht. Man sah sich gezwungen ins städtische Marschweg-Stadion auszuweichen, mit dem zwar nun einige Fangenerationen aufgewach-

sen sind, was jedoch nicht sehr identitätsstiftend und erst recht nicht zukunftssichernd für den Profifußball in Oldenburg ist. Wie eingangs erwähnt, dürfen aus Lärmschutzgründen keine Spiele nach 18.30Uhr angepfeifen werden. Weiter soll das Flutlicht gemäß einer Studie aus dem Jahr 1999 (!) die Autos auf der benachbarten Autobahn blenden. Gab es damals schon LEDs? Der zwangsläufige Umzug ins Niedersachsenstadion kostet den Verein (neben reduzierten Zuschauerzahlen) schätzungsweise 60.000 EUR pro Spiel. Eine Initiative für den Neubau eines Nordweststadions konnte erst kürzlich einen Erfolg erringen. Der Oldenburger Stadtrat hat beschlossen, den Weg für ein neues Fußballstadion freizumachen. Auch wenn der Anstoß noch in weiter Ferne liegt, so wurde der Grundstein auf politischer Ebene gelegt.

Wollen wir zum heutigen Spiel kommen. Bei zehn Niederlagen aus den letzten zwölf Spielen inkl. einem Trainerwechsel darf man getrost von einer schwächeren Phase unserer Amateure sprechen. Um den Abwärtstrend zu stoppen, musste ohne Wenn und Aber ein Sieg gegen den Tabellenletzten der Dritten Liga her. Das vom Kampf geprägte Spiel bot uns einen frühen Rückstand in der 8. Minute, welcher jedoch zeitnah (17.) durch Michel ausgeglichen werden konnte. Kurz vor der Halbzeit wurde die Chance zur Führung durch einen verschossenen Elfmeter vergeben, sodass es mit einem Unentschieden in die Kabine ging. Die zweite Halbzeit bot für beide Seiten eher kurios herausgespielte Führungsmöglichkeiten, die aber allesamt vergeben wurden. Die letzten zehn Minuten hieß es dann doppeltes Zittern. Neben dem Amateure-Spiel traten unsere U-19 Kicker parallel in der Youth League gegen Hajduk Split an und mussten nach einem 1:1 in der regulären Spielzeit ins Elfmeterschießen, weswegen das Handy ausnahmsweise mal gezogen und der Liveticker mitverfolgt wurde. Fast zeitgleich erwischte uns der Doppel-K.O. – die Jugend verlor das Spiel mit 8:9 und unsere Zweitvertretung kriegte in der 87. Minute den Gegentreffer eingeschenkt. Wie gegen die SpVgg Bayreuth leisten wir dem Tabellenschlusslicht Aufbauhilfe und verbleiben auf einem Abstiegsplatz.

Am 26.03.2023 heißt es Alle ins Grünwalder, um das Ruder noch irgendwie rumzureißen!

Stimmungsmäßig war das heute gar nicht so scheiße, wie eingangs erwartet. Wenn man erstmal neben seinen Freunden im Block steht, ein bisschen Kacke labert und die ersten Gesänge dank leerem Stadion und entsprechendem Hallgut rüberkommen, dann macht's halt auch einigermaßen Laune. Die Stimmung der „Heimseite“ bzw. des anderen Auswärtsblocks im Stadion passte sich den Gegebenheiten und dem Spiel an. Ab und an war mal was los, aber auch nix, was in Erinnerung bleibt. Lediglich die Allez Allez Allez Gesänge nach dem Führungstreffer ließen ein flüchtiges Gefühl von Hass aufkommen. Wir alle schleppen ja unsere x-fach in Deutschland gesungenen und gegenseitig geklauten Lieder aus den 90ern und 00ern mit durch unser Liedrepertoire, aber wer diese Scheiße heutzutage noch als 184. Szene singt, begeht Körperverletzung am Gegner. Bekennung zur Gewaltfreiheit – am Arsch!



# BERICHT AUS BRØNDBY

Zu Gast bei unseren Brüdern von Alpha

Die Auslosung zum Champions-League Achtelfinale bescherte uns neben der Gruppenphase in Manchester eine weitere Reise auf die Insel. Da man London quasi aus den letzten Jahren schon in- und auswendig kennt und man sich nicht mehr groß mit Sightseeing beschäftigen wollte, entstand bei einigen Mitgliedern schnell die Idee, die Anreise zum Spiel mit einem Zwischenstopp bei unseren Brüdern von Alpha anzutreten. Ein kurzer Blick auf den Spielplan, welcher ein Auswärtsspiel bei Lyngby am Sonntag parat hatte, und die Information, dass zwei Mitglieder von Alpha Samstagabend beim Muay Thai Grand Prix in den Brøndby Hallen direkt neben dem Stadion antraten, und die Reise wurde festgelegt.

Leider meinten es sowohl die Deutsche Bahn als auch die obligatorischen Fluggesellschaften nicht so gut mit uns, sodass wir am Ende auf den FlixBus zurückgreifen mussten, der uns in entspannten 12 Stunden nach Dänemark befördern sollte. Also hieß es nach unserem Spiel gegen die Idioten aus Leipzig ab zum Raum, schnell umziehen, Rucksack auf den Rücken und los zum Hauptbahnhof. Nach kurzem Check der Pässe an der Grenze kamen wir dann gegen 13 Uhr pünktlich in Kopenhagen an, wo wir von zwei Brøndby-Leuten empfangen und zum Alpha Raum gebracht wurden, wo einige weitere Alpha-Mitglieder bereits auf uns warteten. Nach einer kurzen warmen Mahlzeit ging es relativ fix mit den Jungs zu einer bekannten Brøndbykneipe in der Nähe des Stadions. Hier traf sich der Rest der Gruppe und man konnte nun die bekannten Gesichter nach längerer Zeit wieder begrüßen. Die Gespräche drehten sich größtenteils um die Ereignisse der letzten Wochen rund um den Verein und seinen Investor, doch dazu an späterer Stelle mehr.

Gegen 17 Uhr machte man sich auf den Weg zur Halle, um sich schon frühzeitig die besten Plätze

für die Kämpfe zu sichern. So wurden im Verlauf des Abends bei einigen alkoholischen Getränken die Kämpfe in jeder Gewichtsklasse angeschaut. Auch wenn leider beide Alpha Jungs am Ende nicht als Sieger aus dem Ring gingen war das Abendprogramm sehr beeindruckend und stellte eine gelungene Abwechslung zu den üblichen Abenden in den Räumlichkeiten dar. Gegen Ende der Veranstaltung gingen wir zurück zur Kneipe, um den Abend noch bei Bier & dänischem Hasch ausklingen zu lassen. Am Ende überwog bei einigen von uns dann aber doch die Müdigkeit der Busreise und so ging es im Laufe der Nacht zu den Schlafplätzen.

Am Morgen wurde erstmal ausgeschlafen und anschließend ein ausgiebiges Frühstück zu sich genommen. Gegen Mittag ging es dann zum Alpha Raum, da das Auswärtsspiel bei Lyngby noch auf dem Plan stand.

Wie vielen bereits bekannt sein sollte, tritt Alpha aufgrund der Übernahme des Clubs durch einen Investor aktuell nicht als Gruppe im Stadion auf. Seit Ende Oktober letzten Jahres hat sich David Blitzer mit dem Unternehmen Global Football Holdings bei Brøndby IF eingekauft und verfügt nun über den Mehrheitsanteil an dem Verein. In Deutschland hat Blitzer bereits in 45% der Anteile beim FC Augsburg investiert. Da es in Dänemark jedoch keine 50+1 Regel gibt ist es dort einfacher solche Investitionen umzusetzen als bspw. bei uns in Deutschland. Die Sydsiden unter der Führung von Alpha entschied sich ab diesem Zeitpunkt nicht mehr als organisierte Tribüne die Spiele zu verfolgen, was zur Folge hatte, dass die Stimmung bei den Spielen stark abgenommen hat und selten eine ordentliche Atmosphäre aufkommt. Jedoch hat sich in den letzten Monaten eine Protestbewegung unter dem Namen „Familien Brøndby“ entwickelt, die sich vor allem durch das Tragen der Farbe Orange erkenntlich zeigt.



## BEVAR BRØNDBY IF



So wurden Bomberjacken, Schals und Halstücher in eben jener Farbe in den letzten Wochen an den Mann gebracht. Gleichzeitig tritt der Protest besonders nach Heimspielen in Erscheinung, wo sich im Oberrang der Sydsiden gesammelt wird und Lieder gegen den Investor und sein Unternehmen gesungen werden. Beim letzten Spiel erreichte der Protest einen neuen Personenrekord, als sich mehr als 5000 Leute nach dem Spiel auf der Tribüne versammelten. Alpha ruft derweil häufiger zu Futsal- und Amateurspielen auf, um sich dort mit klassischem Support bemerkbar zu machen.

Zur Folge hat dies, dass es mittlerweile zumindest wieder Annäherungsversuche zwischen dem Verein und Alpha bzw. der Sydsiden gibt und über einen möglichen Kompromiss diskutiert wird, der beide Seiten zufrieden stellt. Ein Punkt ist beispielsweise, dass der Verein und seine Fans über allem stehen und Entscheidungen zum Wohle des Clubs und nicht für Marketing- oder sonstige Zwecke getroffen werden. Ob die Gespräche Wirkung zeigen, wird sich wahrscheinlich aber erst in den nächsten Wochen zeigen.

#### BEVAR BRØNDBY IF - NEJ TIL GFH!

Heute entschied man sich das Spiel ohne Support im Stadion zu schauen. Da Lyngby nur gut 20 Minuten entfernt liegt, wurde die Reise mit Autos angetreten, die im Umfeld des Stadions entspannt geparkt werden konnten. Die Polizei hielt sich rund um den Spieltag komplett zurück und außer drei Dorfbullen, die in der Nähe des Gästeblocks standen, konnte man weit und breit

keine Staatsdiener erkennen. Entspannte Nummer. Im Stadion selbst stand man bei gefühlten -15 Grad auf einer Hintertortribüne und schaute zu, wie Brøndby nach zuletzt fünf erfolgreichen Spielen in einem Spiel, was in Deutschland wahrscheinlich Dritt- oder Viertliganiveau gleichen würde, am Ende mit 0:1 als Verlierer vom Platz ging. Abpfiff, Haken dran und ab zurück zum Raum.

Der Abend wurde dann noch beim Schauen eines Graffitifilms im Alpha Raum verbracht, bevor es wieder zurück zu den Schlafplätzen ging, da morgens, gemeinsam mit einer zweistelligen Anzahl von Alpha, der Flieger nach London auf uns wartete.



FAMILIEN BRØNDBY



# BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

## Klub-WM

Nachdem die Reform der UEFA Champions League bereits beschlossene Sache ist, hat nun auch die FIFA in der vergangenen Woche neue Pläne für die Klub WM vorgestellt. Bisher fand dieser Wettbewerb immer am Ende des Kalenderjahres statt. Teilnahmeberechtigt waren bislang die 6 Sieger der wichtigsten kontinentalen Klubwettbewerbe und ein Team aus dem Gastgeberland.

Ab 2025 soll die Klub WM nun auf 32 Mannschaften aufgestockt werden und im 4. Jahres Rhythmus stattfinden. Neben den letzten 4 Champions League Siegern, sind auch die besten 8 Mannschaften der UEFA Rangliste für dieses Turnier qualifiziert. Somit stellt die UEFA mehr als ein Drittel des Teilnehmerfeldes. Die anderen Mannschaften setzen sich aus den letzten 4 Siegern der jeweiligen kontinentalen Klubwettbewerbe und einem Team aus dem Gastgeberland zusammen. Da Ozeanien nur einen Platz erhält, wird aus den letzten 4 Siegern der OFC Champions League eine Rangliste gebildet, um das teilnehmende Team zu ermitteln. Das Format der alten Klub WM ist somit ab 2025 Geschichte.

Allerdings haben die Verbände schon den Wunsch bei der FIFA hinterlegt, ab 2024 jährlich eine Klub WM "light" spielen zu wollen. Laut Entwurf soll der europäische Champions League Sieger jeden Sommer an einem neutralen Ort gegen den Gewinner aus den Playoff Spielen der anderen Kontinentalverbände antreten. Beim Lesen dieser Zeilen merkt man schnell, wie undurchsichtig und kompliziert mittlerweile die Pläne der Verbände sind. Die Interessen der Spieler und Fans werden hier schon lange nicht mehr berücksichtigt und es geht ausschließlich nur noch darum zusätzliche TV Einnahmen zu generieren.

## Rostock

Nach den Vorkommnissen beim Auswärtsspiel von Hansa Rostock auf St. Pauli, sanktionierte der Verein seine Fans mit diversen Maßnahmen. In einem Statement auf der Homepage des Vereins, führte man von Vereinsseite im einzelnen die Vorkomm-

nisse auf und machte klar, diese Entwicklung nicht mehr tatenlos mit ansehen zu wollen. Lief die Anreise der Gästefans laut Vereinsangaben noch problemlos ab, so kam es anschließend am Eingangsbereich zu ersten Problemen. Während die Hansa Fans auf den Einlass warteten, hatten "Unbekannte" von der angrenzenden Rindermarkthalle mit Batterien und weiterer Pyrotechnik auf die wartende Menge gefeuert. Anschließend wurde der Eingang zwar frühzeitig geöffnet, allerdings auch mehrmals von der Polizei geschlossen und es zeichnete sich ab, dass nicht alle Fans pünktlich zum Anpfiff im Stadion sein werden. Aufgrund des steigenden Drucks, wurde der Eingang letztendlich frei geöffnet und es konnten viele Menschen ohne Karten- und Körperkontrolle in den Gästeblock gelangen. Im Stadion selbst wurden die Sanitäreinrichtungen nahezu vollständig zerstört und die Keramikteile im Anschluss als Wurfgeschoss genutzt. Hierbei wurden Ordnungskräfte und auch Polizisten verletzt. Außerdem wurde während des Spiels zahlreiche Pyrotechnik im Gästeblock gezündet, die teilweise auch in die benachbarten Heimblöcke und auf das Spielfeld geworfen wurde.

In Kombination mit einigen Vorkommnissen aus der Vergangenheit, sah der FC Hansa Rostock sich gezwungen für die restliche Saison ein Choreo-Verbot auszusprechen. Den Gruppen wurden des Weiteren auch die Kartenkontingente für die Spiele in Magdeburg und Paderborn entzogen. Für die nachfolgenden Auswärtsspiele gilt die Ticketvergabe an Gruppen auf Bewährung. Bereits einen Tag vor dem Statement des Vereins, veröffentlichte die Fanszene Rostock ebenfalls ein Statement. In dieser Stellungnahme räumte man uneingeschränkt ein, dass die Vorkommnisse bei diesem Spiel eine Grenze überschritten haben. Verletzungen unbeteiligter Personen und die mutwillige Zerstörung von Sanitäreinrichtungen sind kein Teil des Selbstverständnisses einer gesunden Fankultur. Man kündigte außerdem weitere Gespräche innerhalb der Fanszene und mit dem Verein an, um zukünftig solche Grenzüberschreitungen zu vermeiden. Um den entstandenen finanziellen Schaden für den Verein etwas zu tilgen, entschlossen die Fans sich dazu die zuvor gesammelten Choreo Spenden in Höhe von 10.000,00 EUR an den Verein zu überweisen.

## München/Heimstetten

Mitte November sollte eigentlich das Regionalliga Spiel zwischen Türkücü München und der zweiten Mannschaft des FC Bayern stattfinden. Bereits nach 2 Minuten wurde das Spiel aber erst unter- und später ganz abgebrochen. Der Grund dafür war ein umstrittener Polizeieinsatz im Gästeblock, wobei mehrere Fans des FC Bayern durch die Polizei verletzt wurden, darunter auch ein 11-jähriger Junge.

Im Gästeblock hing auch schon wie bei anderen Spielen der zweiten Mannschaft des FC Bayern, ein Banner des FC Bayern Fanclub Kurdistan. Fans und Spieler von Türkücü fühlten sich davon provoziert, aus diesem Grund versuchten erst Ordner der Heimmannschaft das Banner an sich zu nehmen. Als dies aber nicht gelang, schritt die Polizei ein. Daraufhin wurde das Banner zwar eingerollt und eingepackt, die Polizei bestand aber darauf, dass das Banner ausgehändigt wird. Nachdem das verweigert wurde, ging die Polizei mit Schlagstöcken und unter Einsatz von Pfefferspray in den Gästeblock gegen sämtliche Personen vor und stellte das Banner sicher. Das Banner wurde auch bis heute noch nicht wieder rausgegeben. Rund 4 Monate nach dem Spiel, haben der 11-jährige Junge und sein Vater nun Klage gegen die Polizei eingereicht. Der Junge, der nachweislich weit entfernt von dem Banner stand, wurde bei dem Polizeieinsatz von seinem Vater getrennt und erlitt Verletzungen durch den Einsatz des Pfeffersprays. In der eingereichten Klage geht es aber nicht um Schmerzensgeld, sondern darum feststellen zu lassen, dass der Einsatz unverhältnismäßig und rechtswidrig war. Außerdem sagte der Vater des Jungen, verharmlose die Polizei den Einsatz und wolle ein falsches Bild darstellen. Der Anwalt des Klägers betont auch, dass es von Seiten der Gästefans keine tätlichen Angriffe auf Ordner des Heimvereins oder Polizisten gab, sowie auch keine Auseinandersetzungen beider Fanlager bevorstanden.

## Frankfurt

Ein richtiges Hin und Her gab es für die Fans von Eintracht Frankfurt die letzten Wochen in Bezug

auf das Rückspiel in der Champions League gegen den SSC Neapel. Nachdem alles normal schien und sämtliche Gästefans schon ihre Reise geplant und gebucht hatten, erließ das italienische Innenministerium eine Verfügung, in der es Neapel verbot, Karten an Gästefans zu verkaufen. Begründet wurde das ganze durch Sicherheitsbedenken und auch wenn diese Verfügung den SSC Neapel betraf, wären dadurch nur Gästefans betroffen gewesen. Nachdem es von vielen deutschen Vereinen und aus der Politik massenhaft Kritik für diese Verfügung gab, fertigte Eintracht Frankfurt einen Eilantrag gegen diese an, um sich so alle Chancen zu wahren. Wider erwartend kippte ein regionales Verwaltungsgericht die Verfügung des Innenministeriums, wodurch es Eintracht Fans doch erlaubt sein sollte das Stadion zu betreten.

Doch auch das war noch nicht das Ende des Ganzen, denn die Präfektur Neapel ließ sich einen neuen Erlass einfallen, wo Gästefans zwar erlaubt gewesen wären, aber nur wenn der Wohnsitz außerhalb von Frankfurt liegen würde. Daraufhin gab Eintracht Frankfurt bekannt, dass man auf das komplette Auswärtskontingent verzichtet, auch auf die VIP-Tickets für den Vorstand, wodurch nur die nötigsten Offiziellen nach Neapel reisten. Auch wenn es unzählige Möglichkeiten gegeben hätte, das ganze zu umgehen und 2/3 der Eintracht Fans gar nicht aus Frankfurt direkt kommen, begründete man die Entscheidung, sich nicht in Postzahlengebiete aufteilen zu lassen und niemanden vor Ort der offensichtlichen Gefahr behördlicher Willkür aussetzen werde. Trotzdem wurden Rechtsmittel eingelegt, da es dabei ums Prinzip gehe und damit sowas in Zukunft nicht mehr vorkommen wird. Nachdem die UEFA lange Zeit zu dem ganzen Thema schwieg, kündigte Präsident Alexander Ceferin an, die Regeln ändern zu wollen, dass in Zukunft an solchen Orten nicht mehr gespielt wird und keine Behörden entscheiden können, wer ins Stadion darf und wer nicht. Ob dies wirklich geschieht, wird die Zukunft zeigen. Das Ganze wurde auch ad absurdum geführt, da sich am Vorabend so wie am Spieltag trotzdem eine dreistellige Anzahl an Eintracht Fans in der Stadt aufhielt und man weniger Kontrolle darüber hatte, als wenn man die Leute ins Stadion gelassen hätte.



## TERMINE

<b>So. - 26.03.2023</b>	13.00	TSV 1860 München - Borussia Dortmund Amateure
<b>Sa. - 01.04.2023</b>	18.30	FC Bayern München - Borussia Dortmund
<b>Mi. - 05.04.2023</b>	20.45	Leipzig - Borussia Dortmund
<b>Sa. - 08.04.2023</b>	15.30	Borussia Dortmund - 1. FC Union Berlin
<b>Sa. - 15.04.2023</b>	15.30	VfB Stuttgart - Borussia Dortmund
<b>Sa. - 22.04.2023</b>	18.30	Borussia Dortmund - Eintracht Frankfurt
<b>Fr. - 28.04.2023</b>	20.30	VfL Bochum - Borussia Dortmund

**AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS**

**DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.**

**HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.**

**WEB: [www.the-unity.de](http://www.the-unity.de) / MAIL: [vorspiel@the-unity.de](mailto:vorspiel@the-unity.de)**